

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nothleidenden, worunter sich manch' „vertriebener Schulmeister“, „Predicant“ und „armer Geistlicher“ befunden hat. — Die Bilanz der evangelischen Kirchenverwaltung war bei der großen Opferwilligkeit der Glaubensgenossen stets eine günstige, und schloß z. B. die Jahresrechnung von 1619 mit einem baren Geldüberschusse von 403 fl. 1 β 26 S.²⁰³⁾

Die gottesdienstlichen Verrichtungen der evangelischen Gemeinde besorgte ein eigens bestellter „Stadtprediger“, als welcher im Jahre 1609 und 1610 der Magister Andreas Stainingen genannt wird, der schon früher in dieser Gegend gewirkt und z. B. 1604 auf dem Freisitz Mühlleiten eine Trauung vorgenommen

hatte.²⁰⁴⁾ Er wurde von Daniel Thanner abgelöst, welcher als Sohn eines Schulmeisters am 19. August 1581 in Regensburg geboren, am 10. September 1604 an der Universität Altorf bei Nürnberg als Prediger für Lindach ordinirt worden war, dann nach Schwanenstadt und von da noch 1610 nach Gmunden kam. Hier bewohnte er mit seiner Ehefrau

Katharina dasselbe Haus, welches auch die Stadtpredicanten des XVI. Jahrhunderts innegehabt hatten. Die Kirchenverwaltung gab ihm jährlich 110 fl.

Besoldung, welche später auf 150 fl. und im Februar 1624 auf 200 fl. erhöht wurde, dann 30⁰ Brennholz kostenfrei ins Haus gestellt und ein Neujahrspräsent von 10 Reichsthalern. Die oben-

erwähnte Stiftung des Christoph Hüttl brachte ihm noch 10 fl. ein.²⁰⁵⁾ Daniel Thanner führte die Seelsorge durch mehr als neun Jahre allein. Erst zu Anfang 1620 erhielt er einen „Adlatus“ in der Person des Johann Georg Wolfmüller, eines gebürtigen Augsburger, ²⁰⁶⁾ welcher bisher zu Langenschlag in Niederösterreich als Prediger des Herrn von Zelting gewirkt hatte, nach der Einäscherung des Ortes aber sammt seiner Gattin in bitterster Armut entlassen worden war. In Gmunden führte er den Titel „Diacon“, nannte sich aber auch „evangelischer Stadtprediger“.²⁰⁷⁾ Die Kirchamtsverwaltung gab ihm jährlich



Pfarrer Daniel Thanner.